

# LEIBNIZ=ARCHIV



I. PAUL RITTER

## LEIBNIZ ÄGYPTISCHER PLAN

STEIF BROSCHIERT 18 MARK · IN BUCKRAM GEBUNDEN 24 MARK

Der Gegenstand dieser Abhandlung ist die vielberufene Denkschrift, mit der Leibniz im Jahre 1672 den König von Frankreich zur Eroberung Ägyptens bestimmen wollte. Es wird zum erstenmal eine gründliche Untersuchung der Manuskripte unternommen und auf diesem Wege der überraschende Beweis geführt, daß Leibniz seine Arbeit niemals vollendet hat: Er kann sie also auch niemals in Paris übergeben haben, und damit ist auch die immer wieder auftauchende Legende abgetan, daß Napoleon ein solches Schriftstück von Leibniz gekannt und benutzt habe. Indem ferner, an der Hand reicher neuer Quellen, die Zusammenhänge aufgezeigt werden, in denen Leibniz Plan zu verstehen ist, erhalten wir ein Kapitel aus der Biographie des Philosophen und zugleich eines aus der langen Geschichte des Kampfes um die deutschen Rheinlande.

II. KARL DÜRR

## NEUE BELEUCHTUNG EINER THEORIE VON LEIBNIZ: GRUNDZÜGE DES LOGIK=KALKÜLS

STEIF BROSCHIERT 18 MARK · IN BUCKRAM GEBUNDEN 24 MARK

In einem Werke, das 1901 erschien, hatte Louis Couturat dargetan, daß Leibniz die Ideen der modernen mathematischen Logik in weitgehendem Maße antizipiert hatte. In dieser Abhandlung wird nun die logische Theorie Leibnizens in streng systematischer Weise dargestellt und über den Punkt hinausgeführt, den Leibniz selbst erreicht hatte. Auf diese Weise wird es offenbar, daß Leibnizens Theorie noch Entwicklungsmöglichkeiten bietet, die bis dahin unbeachtet geblieben waren. Insbesondere wird gezeigt, daß die Idee der indirekten Operationen, der Subtraktion und Division im Gebiete des Logikkalküls, von außerordentlicher Fruchtbarkeit ist, und daß das System von Leibniz eben darum, weil in ihm diese Idee zu voller Entfaltung kommt, anderen Systemen gegenüber einen eigenartigen Vorzug besitzt.

III. GEORG STIELER

## LEIBNIZ UND MALEBRANCHE UND DAS THEODICEEPROBLEM

STEIF BROSCHIERT 18 MARK · IN BUCKRAM GEBUNDEN 24 MARK

Im I. Teil werden die persönlichen und sachlichen Beziehungen der beiden großen Denker untersucht, wodurch eine Lücke in der philosophie-geschichtlichen Forschung ausgefüllt wird. Dadurch fällt auch Licht auf die systematischen Ideen Beider und deren eigentümliche Verwandtschaft bei ganz verschiedenartiger Grundposition und Methode. Im II. Teil wird das Theodiceeproblem als das Beiden gemeinsame Gipfelproblem dargetan, in dem sich ihre wissenschaftlichen Intentionen vollenden. Sie begegnen sich darin, soweit große selbständige Geister sich wissenschaftlich in einer universalen Aufgabe begegnen können.

OTTO REICHL VERLAG DARMSTADT